



kthf-news

Ausgabe Februar 2018



Inhalt

1. Universitäres und Fakultäres	Seite 2
2. Forschung	Seite 3
3. Internationales	Seite 5
4. Publikationen	Seite 6
5. Wiss. Veranstaltungen	Seite 9
6. Veranstaltungsankündigungen	Seite 11
7. Personalien	Seite 13
8. Fakultätstermine	Seite 15

1. Universitäres und Fakultäres

dies facultatis 16.10.2017



Die renommierte Arabistin und Islamwissenschaftlerin Angelika Neuwrith hielt den diesjährigen Festvortrag im Rahmen des dies facultatis der Katholisch-Theologischen

Fakultät der Universität Wien. Die Referentin, die an Universitäten in Amman, München, Kairo, Jerusalem, Bamberg und Berlin lehrte und zur Zeit das an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften angesiedelte Forschungsprojekt Corpus Coranicum leitet, sprach zum Thema: Die muslimische „Urgemeinde“ im Wandel: von christlicher zu jüdischer Hermeneutik.

Angelika Neuwrith vertritt eine historisch-kritische Interpretation des Korans. Dieser von ihr als europäisch qualifizierte Zugang geht bei ihr allerdings nicht mit der bei westlichen Gelehrten oft anzutreffenden Arroganz gegenüber religiösen Traditionen einher, sondern bemüht sich, im Rahmen teilnehmender Beobachtung den spirituellen Erfahrungen, ihren sprachlichen Verdichtungen und ihren theologischen Ansprüchen gerecht zu werden. Damit leistet Angelika Neuwrith einen bedeutenden und durch zahlreiche Preise anerkannten Beitrag zur Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen.



v.l.: Sigrid Müller, Rupert Klieber, Daniel Galadza, Irene Klissenbauer, Predrag Bukovec, Domprobst Ernst Pucher

Doktoratsstudienprogrammleiter Rupert Klieber hat im Rahmen der Festveranstaltung die besten theologischen Dissertationen des Studienjahres 2016/17 ausgezeichnet. Die Preise gingen an Ramez Mikhail (vertreten durch Daniel Galadza), Andrea Riedl (vertreten durch Irene Klissenbauer) und Predrag Bukovec. Herzlichen Glückwunsch!

Empfang für Erstsemestriige

Die Fakultät begrüßte am 17. Oktober 2017 alle StudienanfängerInnen einer theologischen bzw. religionswissenschaftlichen Studienrichtung mit einem kleinen Empfang. Neben Dekanin Sigrid Müller waren auch Wolfgang Treitler, VertreterInnen der Fakultätsvertretung KTF, Nikolaus Krasa, Regenten der Priesterseminare sowie VertreterInnen

des Zentrums für Theologiestudierende anwesend und feierten den Semesterbeginn mit den Erstsemestrigen.



Hörsaalfest zum Abschied von HS 46/47/48

Mit dem Ende des Wintersemesters 2017/18 muss



die Fakultät ihre bisherigen Hörsäle im 2. Stock des Hauptgebäudes aufgrund der Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen aufgeben.

Am 30.01.2018 gab es aus diesem Anlass ein Abschiedsfest mit einem geschichtlichen Rückblick von Rupert Klieber und Hörsaalgeschichten

von Christa Schnabl, Gerog Simbruner, Regina Polak, Wolfgang Treitler, Eva Puschautz und Laura Battisti. Frau Dekanin Sigrid Müller begrüßte die Gäste und überraschte mit einem Gedicht:

Ein Hörsaalfest, wann gab's denn das? (Vielleicht) vor vielen, vielen Jahren,

als Kaiser noch das Land regiert und Profs nur Priester waren...

*Ein Hörsaalfest, ein Hörsaalfest in diesen hohen Hallen,
die obwohl etwas angestaubt, uns trotzdem gut gefallen.*

*Das erste war auch 's letzte Fest, denn seither gab nur Lehre
und ernstes Denken, Reflektier'n den Räumen hier die Ehre.*

*Der Einzug war ein Auszug auch vor hundertdreißig Jahren
aus Räumen, die im Zentrum noch der Stadt gelegen waren.
Der Auszug heut' dagegen bleibt auf dieses Haus beschränkt,
was jedermann und jedefrau an diesem Plan erkennt:*

Wir ziehen nur von rechts nach links, von oben ab nach unten –

die Gründe dafür sind ganz klar mit Regelwerk verbunden:

*Im Feuerfall schützt uns nicht Gott, den Flammen zu entkommen,
dazu braucht's einen sich'ren Ort, den haben wir bekommen.*

Wir sind als Theologenschar im Wandern ja erfahren:

Der Exodus, der prägt uns schon seit vielen tausend Jahren.

Erinnerung ist angesagt an viele schöne Stunden,

die werden Lehrende, Studenten und Alumni nun bekunden.

*Ich wünsche Euch ein frohes Fest mit Vortrag, Tanz und Essen
und bitte Sie, die schöne Zeit hier niemals zu vergessen!*

Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Theologenband Sem Vergonha, die den HS 48 rockte. Etwa 120 Gäste feierten bis 23 Uhr beim Empfang im Sitzungssaal des Dekanats. Ab dem Sommersemester 2018 stehen der Fakultät der Hörsaal 6 und die Seminarräume 7 und 8 im Tiefparterre der linken Gebäudehälfte zur Verfügung. Auf der nächsten Seite finden Sie einen Lageplan.

Projekt „Leben und Lernen von und mit geflüchteten Menschen“

Im Rahmen des Projektes „Leben und Lernen von und mit geflüchteten Menschen“ am Institut für Praktische Theologie fanden im Wintersemester zwei internationale und transdisziplinäre Veranstaltungen statt:

Bei der transdisziplinären Konferenz „Leben und Lernen von und mit geflüchteten Menschen“ am 19. und 20. September 2017 versammelten sich 60 ExpertInnen aus Wissenschaft, Asyl- und Integrationspraxis, aus Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie lokaler, nationaler und EU-Politik im Kardinal-König-Haus zur Diskussion der pastoraltheologischen und religionspädagogischen Forschungsergebnisse des gleichnamigen Projektes. Themen waren u.a. die Entwicklung eines alternativen Narratives zu den aktuellen Herausforderungen im Bereich von Flucht und Migration sowie die Entwicklung von Leitlinien für einen Leitfaden zur Integration von geflüchteten Menschen, der Personen, die sich im Bereich von Flucht und Migration engagieren, wissenschaftsbasierte Reflexionsmöglichkeiten anbieten wird.

Konzept und Inhalt dieses Leitfadens – „Von Angst bis Zuversicht“ – wurde im Rahmen eines transdisziplinären ExpertInnen-Hearings am 20. November 2017 in der Sky-Lounge der Universität Wien mit 40 ExpertInnen aus dem Bereich der Integrationspraxis und dem Ministerium diskutiert. Der Reflexions-Leitfaden erscheint im Frühjahr 2018.

Beide Veranstaltungen und die Erstellung des Leitfadens werden von der ERSTE-Stiftung, die sich seit Jahren im Bereich der Flüchtlingshilfe engagiert, finanziert. Die Erstellung des Leitfadens wird überdies von der CARITAS finanziell unterstützt.

SIMAGINE

Vom 01.-03. November 2017 fand das Treffen des Wissenschaftsverbundes „Simagine“ (Social Imaginaries between Secularity & Religion in a Globalizing World) in Utrecht statt. An diesem Verbund, in dem es um die Frage geht, wie Religionen unsere Vorstellungswelten und symbolischen Formen strukturieren, wirken neben der Forschungsplattform „Religion and Transformation“ und der University of Humanistic Studies u.a. die Universitäten Cambridge, Santa Barbara (California) und die University of Colorado mit. Kurt Appel hielt den Kick off Vortrag unter dem Titel „Religion, Community, Borders. Rethinking the Public Space“. In dem Vortrag ging es nicht zuletzt um die Frage, welchen Beitrag heute Religionen für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung öffentlicher Räume in der modernen Gesellschaft leisten können.

Internationale Forschungsaufenthalte

Hans-Jürgen Feulner war im Wintersemester 2017/18 auf einem Forschungsfreisemester. Herr Feulner hat im ersten Teil seines Forschungssemesters einen längeren Forschungsaufenthalt in den USA gehabt. Stationen dieses Aufenthaltes waren:

Los Angeles (Vortrag im Monastery of the Angels/Hollywood, Besuch der Anglican-Use-Gemeinden in Irvine und Pasadena, Weiterentwicklung des FWF-Antrages „Liturgische Rituale im Kinofilm“ mit zwei Kollegen im Fuller Seminary/Pasadena, American Film Institute/Hollywood etc.); San Francisco (University of San Francisco) und Berkeley (Graduate Theological Union); Oregon Catholic Press in Portland/OR; Einladung an die Brigham Young University in Provo/UT und Besuch der Latter Days Saints-Kirche [Mormonen] in Salt Lake City/UT; Anglican-Use-Gemeinde St. Barnabas in Omaha/NE; Liturgical Institute der University of St. Mary of the Lake in Mundelein, Einladung zur Konferenz „Beauty: The Restoration of the Sacred“ in Chicago; Catholic University of America und Dominican House of Studies in Washington/DC.

Stephanie Höllinger, Universitätsassistentin (Praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik, war Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2017 für einen achtwöchigen „kurzfristigen wissenschaftlichen Auslandsaufenthalt“ (KWA) an der KU Leuven. Anliegen dieses Aufenthalts war es, den umfangreichen Bestand der Maurits Sabbe-Bibliothek zu nutzen und Recherchen für den dritten und letzten Teil des Dissertationsvorhabens (Titel „Gelingendes Ehe- und Partnerschaftsleben angesichts überhöhter Ansprüche“) anzustellen. Darüber hinaus kam es zum regen Austausch mit Mitgliedern der theologischen Fakultät sowie der „International Academy for Marital Spirituality“ (INTAMS).

Alexander Gaderer, Universitätsassistent (Praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik bis September 2017 und derzeit im Schulpraktikum, hat das kompetitive Marietta-Blau-Stipendium zuerkannt bekommen. Das Marietta Blau-Stipendium wurde 2009 ins Leben gerufen, um ausgezeichnete Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im Rahmen eines für die Dissertation oft notwendigen oder sinnvollen Auslandsaufenthaltes zu unterstützen. Herr Gaderer wird ab 1. September 2018 zwölf Monate an der Universität Glasgow forschen. Die Arbeit widmet sich der Entwicklung eines explizit christlichen Verständnisses des ethisch-rechtlichen Begriffs der Epikie unter bibeltheologischer Perspektive. Dabei soll spezifisch auf methodische Zugänge zurückgegriffen werden, die sich im angelsächsischen Raum durchgesetzt haben.

Die viertälteste englischsprachige Universität bietet mit ihrem Postgraduate Programm „Religion, Literature and Culture“ einen idealen Ort für eine interdisziplinäre Zugangsweise zu diesem Thema.

Abschluss des Lise-Meitner-Projekts „Das Konzept des Intrinsece malum“



Das FWF-Meitner-Projekt „Das Konzept des Intrinsece malum“ von Nenad Polgar ist zum Abschluss gekommen. Herr Polgar hat zwei Jahre lang zur

Geschichte des moraltheologischen Begriffs der „in sich bösen Handlungen“ geforscht und wird die daraus entstandene Publikation als Habilita-



tionsschrift in diesem Jahr an der Fakultät einreichen. Zum Abschluss des Projektes lud er internationale Forscher in diesem Gebiet zu

einem Workshop ein, bei dem das Konzept aus unterschiedlicher Perspektive diskutiert wurde. Neben Kollegen Stephan Herzberg (Philosophie, St. Georgen), Werner Wolbert und Andreas Weiß (Salzburg), Gunter Prüller-Jagenteufel, Sigrid Müller, Stephanie Höllinger, Birgit Rath, Stephan Fraß (alle Wien) waren Tonči Matulič (Zagreb), Stephen Pope und James Bretzke (beide Boston College), Joseph Selling (Leuven) und Edward Vacek (Loyola University New Orleans) zur Diskussion eingeladen. Die sehr intensive Diskussion der beiden Tage wird nun für die Publikation vorbereitet.

3. Internationales

BCE Jahrestagung 2017



Vom 20. - 22. Oktober 2017 fand im KSV-Seminarzentrum in Wien die 10. Jahrestagung des von Sigrid Müller und Slavomir DluGoš

initiierten Mitteleuropäischen Netzwerks Bioethik (BCE- Association of Bioethicists in Central Europe) zum Thema „Wenn ICH nicht mehr ICH bin ... Krankheitsbedingte Persönlichkeitsveränderungen ethisch reflektiert“ statt.

Die dreitägige Veranstaltung, zu der 80 Teilnehmer aus 11 Ländern gekommen waren, wurde Freitag abend eröffnet mit dem Vortrag „Identität in der Ethik“ des Münchner Moraltheologen Prof. Konrad Hilpert, der die Frage klären sollte, was „ICH“ eigentlich bedeutet. Am Samstag folgten Vorträge über krankheitsbedingte Persönlichkeitsveränderungen aus psychiatrischer Perspektive (Prim. Dr. Georg Psota von den Psychosozialen Diensten Wien), aus theologisch-ethischer Perspektive (Prof. Dr. Marian Machinek von der Universität Olsztyn, Polen) sowie aus pastoral-theologischer Perspektive (Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel vom Patoralamt der Erzdiözese Wien). Neben „klassischen“ persönlichkeitsverändernden Krankheitsbildern wie Schizophrenie oder Borderline war die „neue Volkskrankheit“ Demenz ein großes Thema, insbesondere der theologisch-ethische Zugang bzw. der Umgang mit Betroffenen in der Praxis.

In einer spannenden Podiumsdiskussion mit den Vortragenden sowie bei der Beantwortung von Fragen aus dem Publikum wurde deutlich, wie sehr dieses Thema in unserer Gesellschaft an Aktualität gewonnen hat und wie wichtig die Auseinandersetzung jedes Einzelnen von uns

damit ist.

Die Tagung, deren Ergebnisse in der Schriftenreihe „Bioethik in der Diskussion“ veröffentlicht werden, hat gezeigt, dass auch mit einem brisanten Thema wie diesem sowohl informativ als auch sensibel und einfühlsam umgegangen werden kann und dass auch der interdisziplinäre Austausch über Ländergrenzen hinweg immer wieder neue interessante Denkansätze in die Diskussion einbringt.

17. Internationale Konferenz ESWTR – European Society of Women in Theological Research



135 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Ländern Europas und darüber hinaus (Israel, Marokko, Chile, Mexiko) trafen sich vom 23.-26.



August 2017 im Kardinal-König-Haus zu einem intensiven Austausch unter dem Titel „Translation – Transgression – Transformation“.

Die Konferenz widmete sich dem Thema von Grenzen und Grenzüberschreitungen mit speziellem Fokus auf Frauen in Christentum, Judentum und Islam. Der Eröffnungsvortrag von Regina Polak gab eine Einführung in die Schwierigkeiten und Hoffnungen von Migrantinnen in Westeuropa. Die drei weiteren Tage der Konferenz beschäftigten sich jeweils mit Grenzüberschreitungen in folgenden Fachgebieten: dem interreligiösen Dialog, der heiligen Schrift sowie der Ethik. Dabei

wurden immer wieder die Veränderungen in den Religionen und Kulturen im Laufe der Geschichte und in unserer Gegenwart sichtbar. Gemeinsamkeiten konnten aufgezeigt werden, die Anknüpfungspunkte für den Dialog zwischen unterschiedlichen Religionen, aber auch zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Situationen in Europa bieten. Es wurde aber auch deutlich, dass manche Unterschiede in Respekt vor den anderen zu akzeptieren sind.

Berichte und Bilder finden sich auch auf der Konferenz-Homepage und im RaT-Blog:
<http://eswtr2017.univie.ac.at>
<https://rat-blog.at/>

EARS – European Academy on Religion and Society

Die Katholisch-Theologische Fakultät ist Mitglied der von europäischen Katholischen und Evangelischen Fakultäten und Instituten gebildeten Akademie, die sich der Interaktion zwischen Theologie und Religionswissenschaft und Akteuren in Gesellschaft und Politik und aktuell relevanten Themen widmet. Ein weiteres Ziel ist es, solchen örtlichen Interaktionen auch auf europäischer Ebene Gehör und Sichtbarkeit zu verschaffen. Dank der Zusage von Sponsoren können in den kommenden zwei Jahren Veranstaltungen gefördert werden, die dieser Zielsetzung dienen und zentrale Herausforderungen in der Gesellschaft zum Inhalt haben.

4. Publikationen

Kurt Appel Tempo e Dio

Aperture contemporanee a partire da Hegel e Schelling



In dem Buch geht es um eine Theorie der Geschichte basierend auf den Philosophien von Leibniz, Kant, Heidegger, Schelling und Hegel. Die leitende These lautet, dass die heute vorherrschende chronologische Zeitauffassung nicht ausreichend ist, um Geschichte begreifen zu können. Ausgehend davon wird eine Zeittheorie eröffnet, in der Vergangenheit und Zukunft so ineinander verschränkt sind, dass Vergangenheit wandelbar und auf die in ihr gegebene Hoffnung hin transparent wird.

Gezeigt wird ferner, dass das in der Philosophie des Deutschen Idealismus grundlegende Zeitverständnis dazu beitragen kann, die biblische Geschichtstheologie einer adäquaten Deutung zuzuführen, in welcher Worte wie Gott streng an geschichtliche und gesellschaftliche Ereignisse rückgebunden sind, um interpretiert werden zu können.

Ausgehend davon wird eine Zeittheorie eröffnet, in der Vergangenheit und Zukunft so ineinander verschränkt sind, dass Vergangenheit wandelbar und auf die in ihr gegebene Hoffnung hin transparent wird.

Matthias Beck Krebs

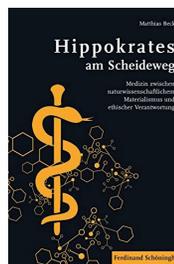
Körper, Geist und Seele einer Krankheit



Statistisch trifft es jeden Vierten - dennoch wirft die Diagnose „Krebs“ die Betroffenen auf sich selbst zurück. Der Umgang mit dieser Extremsituation ist so unterschiedlich wie die Menschen, für viele stellt sich die existenzielle Frage: Warum ich? Der Theologe und Mediziner

Matthias Beck nähert sich dem Thema Krebs auf vielschichtige Weise an. Eine Therapie muss mehr bekämpfen als nur die körperlichen Symptome. Für ihn entscheidend ist, sich begleitend offen mit dieser Sinnfrage auseinanderzusetzen, um auch seelisch zu gesunden. Das kann, aber muss nicht zwingend eine spirituelle „Suche nach dem letzten Grund“ einschließen.

Matthias Beck Hippokrates am Scheideweg Medizin zwischen naturwissenschaftlichem Materialismus und ethischer Verantwortung



Embryonale Stammzellen, Klonen, Präimplantationsdiagnostik, Gendiagnose, Euthanasie – das sind Stichworte einer Medizin im Umbruch, die mit ihrem Menschenbild und ihrer ethischen Fundierung in eine Sackgasse geraten ist. Wir stehen am Beginn einer Epoche,

die dabei ist, den Menschen in seinen frühesten Stadien zum Material zu machen, zum Material für Medikamente für andere Menschen. Mit der Invitro-Fertilisation hat die Herstellung von menschlichem Leben außerhalb des mütterlichen Organismus begonnen. Es ist frei verfügbar geworden. Wohin führt uns diese Entwicklung der modernen naturwissenschaftlichen Medizin? - Beck gibt Denkanstöße, wie die moderne Medizin über ihre Sicht auf die materielle (vielleicht noch psychosomatische) Verfasstheit des Menschen hinaus noch philosophisch-theologische Zugänge zum Menschen und existentiellen Fragen nach dem Dasein einbeziehen kann.

Matthias Beck Leben - Wie geht das?

Wege zur Lebensentfaltung



Wie geht Leben? Eine triviale Frage. Dennoch haben Menschen aller Zeiten nach der Antwort gesucht. Die tiefere Frage lautet: Gibt es eine Anleitung zum Leben? Kann man Leben lernen, Leben üben, Orientierung finden? Matthias Beck forscht nach den Zusammenhängen zwischen Körper und

Seele. Er zeigt, dass es für ein gelingendes Leben psychische Reifungsprozesse ebenso wie die Frage und Suche nach dem „letzten Grund“ braucht. Und er holt ans Licht, was oft übersehen wird: die existenzielle Dimension des Göttlichen.

Matthias Beck Glauben - Wie geht das?

Wege zur Fülle des Lebens



Ist das Christentum überhaupt noch zeitgemäß? Ist der Glaube noch relevant, wo sich doch vieles naturwissenschaftlich erklären lässt? Muss die Gottesfrage heute anders gestellt werden? Der Theologe und Mediziner Matthias Beck zeigt ein Christentum, das Antworten auf die drängenden Fragen jedes

Menschen gibt. Wer bin ich? Wie finde ich mein Glück? Warum gibt es so viel Leid in der Welt? Hat meine Krankheit einen Sinn? Der Kern der christlichen Botschaft wird so neu herausgearbeitet: Es bedeutet Befreiung, Lebensentfaltung und Leben in Fülle – und ist damit genau das, was sich jeder Mensch wünscht..

Rudolf Langthaler Kant über den Glauben und die „Selbsterhaltung der Vernunft“

Sein Weg von der „Kritik“ zur „eigentlichen Metaphysik“



Es ist unbestritten, dass Kant dem Verhältnis von »Wissen und Glauben« besondere philosophische Aufmerksamkeit gewidmet hat und seine Verhältnisbestimmung von »Glauben und Wissen« einen Meilenstein in der neuzeitlichen Religionsphilosophie markiert. Seine differenzierte philosophische Grundlegung des »Glaubens« erweist sich nach wie vor als sehr aktuell und höchst lehrreich, auch wenn seine »Glaubens«-Analysen in gegenwärtigen religionsphilosophischen Bemü-

hungen weithin vernachlässigt – oder lediglich »philosophie-historisch« verortet – werden. Doch nur auf den ersten Blick sind Kants mannigfaltige Äußerungen zum Thema »Glauben«, den er bekanntlich als »Vernunftglauben« bestimmte, in der Sache »deckungsgleich«; bei genauerem Hinsehen zeigen sich vielmehr denkwürdige sachliche Verschiebungen und Nuancierungen. Ausgehend von einer bemerkenswerten frühen Reflexion Kants, die die »Selbsterhaltung der Vernunft« als »Fundament des Vernunftglaubens« charakterisiert, spricht offenbar vieles dafür, dass dieses Programm der »Selbsterhaltung der Vernunft« sich selbst erst in verschiedenen – teleologisch interpretierbaren – Gestalten dieses »Vernunftglaubens« auf dem Weg von der »Kritik« zur »eigentlichen«, d. h. »praktischdogmatischen Metaphysik« und dem darin vollzogenen »Überschritt zum Übersinnlichen« entfaltet und realisiert.

hungen weithin vernachlässigt – oder lediglich »philosophie-historisch« verortet – werden. Doch nur auf den ersten Blick sind Kants mannigfaltige Äußerungen zum Thema »Glauben«, den er bekanntlich als »Vernunftglauben« bestimmte, in der Sache »deckungsgleich«; bei genauerem Hinsehen zeigen sich vielmehr denkwürdige sachliche Verschiebungen und Nuancierungen. Ausgehend von einer bemerkenswerten frühen Reflexion Kants, die die »Selbsterhaltung der Vernunft« als »Fundament des Vernunftglaubens« charakterisiert, spricht offenbar vieles dafür, dass dieses Programm der »Selbsterhaltung der Vernunft« sich selbst erst in verschiedenen – teleologisch interpretierbaren – Gestalten dieses »Vernunftglaubens« auf dem Weg von der »Kritik« zur »eigentlichen«, d. h. »praktischdogmatischen Metaphysik« und dem darin vollzogenen »Überschritt zum Übersinnlichen« entfaltet und realisiert.

Sigrig Müller, Piotr Jan Morciniec (Hrsg.) Pränataldiagnostik Anregungen zum Weiterdenken



Wie bei zahlreichen Entwicklungen technischen Fortschritts erweist sich auch das Themenfeld der Pränataldiagnostik als Segen und Fluch zugleich. Vorgeburtliche Untersuchungen können zu Beruhigung führen, aber auch dazu beitragen, dass eine positive Haltung zum Kind zu einer negativen umschlägt. Das sind tief in das eigene Leben eingreifende Ereignisse, auf die ärztliche Informationsblätter kaum eingehen und auf die wenige Frauen und Paare vorbereitet sind. Die Buchbeiträge nehmen die Situation von Frauen und Paaren in den Blick, die sich mit einem auffälligen Befund konfrontiert sehen und geben dazu Anstoß, Menschen in dieser Situation besser zu unterstützen.

Dieser Band eröffnet die Publikationsreihe „Bioethik in der Diskussion“, deren Beiträge Denkanstöße für einen sensiblen Umgang mit Fragen des Lebens geben.

Dieser Band eröffnet die Publikationsreihe „Bioethik in der Diskussion“, deren Beiträge Denkanstöße für einen sensiblen Umgang mit Fragen des Lebens geben.

Regina Polak Migration, Flucht und Religion Praktisch-Theologische Beiträge Band 1: Grundlagen

Band 2: Durchführungen und Konsequenzen
Migration und Flucht sind laut dem Schreiben des Päpstlichen Rates der Seelsorge für Migranten und Menschen unterwegs (seit 1.1.2017 gemeinsam mit dem Päpstlichen Rat Cor unum „Päpstlicher Rat für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen“) Erga migrantes caritas Christi (2004) für die Katholische Kirche „Zeichen der Zeit“. Regina Polak geht in der 2-bändigen



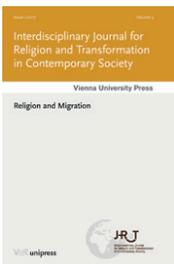
Publikation aus interdisziplinärer Perspektive folgenden Fragen nach: Wie lassen sich diese „Jahrhundertherausforderungen“ aus sozialwissenschaftlicher sowie christlicher, insbesondere katholisch-theologischer Sicht wahrnehmen? Wie können EuropäerInnen einer kulturell und religiös pluralen Gesellschaft friedlich zusammenleben? Was können und müssen die christlichen Kirche in den Migrationsgesellschaften Europas beitragen? Die Beiträge eröffnen empirische Einblicke in migrantische Lebensräume und -erfahrungen und praktisch-theologische Zugänge zu biblischen Migrationstheologien. Migration und Flucht gehören zum Kern des christlichen Glaubens.



Regina Polak

Religion and Migration

Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society



Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Thematik der Religion im Kontext von Migration zu einer Schlüsselthematik für Gesellschaft und Politik entwickelt. Seit dem Beginn der sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015 intensivierte sich auch der wissenschaftliche Diskurs über dieses kontrovers diskutierte

Feld. Die vierte Ausgabe des J-RaT wird von Regina Polak verantwortet und widmet sich dem komplexen Phänomen aus interdisziplinärer Perspektive. Mit Beiträgen von Heinz Fassmann, Martin Baumann/Wolfram Reiss/Klaus Hock, Bischof Michael Bünker, Amena Shakir u.a.

Thomas Prügl (Schriftleitung)

Archa Verbi

Yearbook for the Study of Medieval Theology



Inhalt:
Marcus Elder, Hugh of St. Victor's Prima Eruditio. A Study in his Theological Architectonics
Ty Monroe, »In Excess of Yourself and All Things«. Metaphysics and Epistemology in Dionysius the Areopagite and Thomas Gallus

Martina Roesner, »Ursprung des Heiligen Geistes ist der Sohn«. Die pneumatologische Dimension in Meister Eckharts Trinitätslehre

Ioana Curut, Viennese University Theologians on Practical Theology

Dušan Coufal, Sub utraque specie : Die Theo-

logie des Laienkelchs bei Jacobell von Mies († 1429) und den frühen Utraquisten

Christina Traxler, Tagungsbericht zur Jahrestagung der IGTM »Zwischen Devotio und Dissidenz. Frömmigkeitskonzepte im Spannungsfeld von Individuum und Institution«

Martina Roesner

Logik des Ursprungs

Vernunft und Offenbarung bei Meister Eckhart



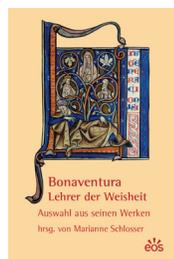
Das Verhältnis von Philosophie und biblischer Offenbarungstheologie gehört zu den spannungsreichsten Grundfragen der abendländischen Geistesgeschichte. Das vorliegende Buch beleuchtet zunächst die historischen Hintergründe dieser Problematik im antiken, patristischen und scholastischen Denken und analysiert anschließend den originellen Lösungsansatz, den Meister Eckhart in seinem Opus tripartitum entwirft. Seine Architektonik der menschlichen Vernunft zeichnet sich dadurch aus, dass sie die vermeintlichen Gräben zwischen Philosophie und Theologie, aber auch zwischen theoretischer Wissenschaft und religiöser Lebenspraxis unterläuft und alle Formen der Selbst-, Welt- und Gotteseckentnis auf das reine Ich als ihr gemeinsames Urprinzip zurückführt.

Das Verhältnis von Philosophie und biblischer Offenbarungstheologie gehört zu den spannungsreichsten Grundfragen der abendländischen Geistesgeschichte. Das vorliegende Buch beleuchtet zunächst die historischen Hintergründe dieser Problematik im antiken, patristischen und scholastischen Denken und analysiert anschließend den originellen Lösungsansatz, den Meister Eckhart in seinem Opus tripartitum entwirft. Seine Architektonik der menschlichen Vernunft zeichnet sich dadurch aus, dass sie die vermeintlichen Gräben zwischen Philosophie und Theologie, aber auch zwischen theoretischer Wissenschaft und religiöser Lebenspraxis unterläuft und alle Formen der Selbst-, Welt- und Gotteseckentnis auf das reine Ich als ihr gemeinsames Urprinzip zurückführt.

Marianne Schlosser (Hrsg.)

Bonaventura – Lehrer der Weisheit

Auswahl aus seinen Werken



Zu den großen Theologen und spirituellen Lehrern des Mittelalters zählt Bonaventura von Bagnoregio (1217–1274), der den Franziskanerorden über 17 Jahre hinweg leitete. Anlässlich seines 800sten Geburtstages werden in dieser Textsammlung ausgewählte Abschnitte aus

seinen Werken vorgestellt, welche Einblick in das theologische Denken Bonaventuras geben und die geistige Weite des „Doctor seraphicus“ erahnen lassen.

Birgit Heller

Religion, Transformation and Gender

Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society

Inhalt:

Herta Nagl-Docekal, Die Spannung zwischen Religion und Moderne am Denkort von „Geschlecht“. Ein philosophischer Klärungsversuch ([Abstract](#))

Angelika Walser, Die religiöse Identität von



Frauen im Spannungsfeld von Zugehörigkeit, Autorität und Autonomie ([Abstract](#))

Andrea Lehner-Hartmann, Zur Transformation und einem transformativen Verständnis von religiösen Bildungsprozessen in einer pluralen Gesellschaft. Eine genderorientierte Analyse

([Abstract](#))

Stefanie Knauss, Let's Talk about Celibacy! How Western Christian Culture Affects the Construction of Sex, Body, and Gender in Popular and Scholarly Discourses ([Abstract](#))

Anna-Katharina Höpflinger, Schwarz, verhüllend, weiblich. Die Inszenierung von Trauer und der Wandel von Gendervorstellungen ([Abstract](#))

Verena Maske, IMAN-cipation – Identity Politics of young Muslim Women within the “Muslim

Youth in Germany e.V. (MJD)” between Agency, Submission and Repression. An Analysis of the Transformation of Gender-Roles ([Abstract](#))

Marianne Grohmann / Agnethe Siquans, Literarische Transformationen sexueller Gewalt in der Hebräischen Bibel ([Abstract](#))

Gerhard Langer, Der geteilte Mensch. Einige Gedanken zu Schöpfung, Transformation und Geschlecht in der rabbinischen Tradition ([Abstract](#))

Lukas Pokorny, A Feminising Revolution: The Unification Movement and the ‘Age of Women’ ([Abstract](#))

Birgit Heller, Symbols of Emancipation? Images of God/dess, Devotees and Trans-sex/gender in Hindu Traditions ([Abstract](#))

5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

RaT-Studientag

Religion and Boundaries

Am 02. Oktober 2017 fand ein interner Studientag der Forschungsplattform RaT zum Thema „Religion and Boundaries“ im Büro der Forschungsplattform statt. Zahlreiche langjährige und neu hinzugestoßene RaT-Mitglieder beteiligten sich unter Anwesenheit von interessierten Studierenden an der Veranstaltung. Das Ziel des Studientages war es, unterschiedliche Projektvorschläge aus den vielfältigen unter RaT versammelten Disziplinen in der Thematik „Religion and Boundaries“ zu bündeln. Zugleich bot die Veranstaltung die Gelegenheit, den Antrag der Forschungsplattform auf Weiterführung ab 2018 vor den Mitgliedern zu präsentieren und die Konturen und Ergebnisse von 8 Jahren RaT zu resümieren. Der Titel „Religion and Boundaries“ soll die vielen Beziehungen von Religion und Grenzen, Grenzziehungen, Grenzüberschreitungen, Grenzerfahrungen bündeln. Dies umfasst Grenzen im Inneren von Religionen, Grenzen zwischen Religionen und Grenzen zwischen Religion und Säkularem. Wie Plattform-Sprecher Kurt Appel in einer Einführung darlegte, macht nicht zuletzt die Forschung im Rahmen des Schwerpunktes Religion und Migration die politische Dimension des Themas „Religion and Boundaries“ deutlich. Darüber hinaus umfasst das Thema aber auch symbolische, sprachliche, kulturelle und institutionelle Grenzen.

Die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Grenzen verlangt einerseits eine weitere Fokussierung, andererseits die Klärung tragfähiger Begriffsverständnisse von Religion und Grenze. Der Studientag verstand sich als erste Arbeitssitzung, die eine langfristige Erarbeitung der Thematik anstoßen kann.

TRIALOG 2

Hoffnungsloses Europa?

Beim zweiten TRIALOG, einer Kooperation der Katholisch-Theologischen Fakultät in Kooperation mit der Abteilung Religion des ORF, diskutierten am 07. Oktober 2017 im Radiokulturhaus Bischof Michael Bünker, die islamische Religionspädagogin Amena Shakir sowie Rabbiner Jonathan Magonet (London) religiöse und politische Hoffnungspotentiale für Europa und gingen der Frage nach, welche theologischen und praktischen Beiträge dafür von Seiten des Judentums, des Christentums und des Islam zur Verfügung stehen.

Gastvortrag

Anthony Godzieba

Who is the Polis Addressed by Political Theology?



Kurt Appel Anthony Godzieba

Am 18. Oktober 2017 hielt Professor Godzieba einen Vortrag mit dem Titel „Who is the Polis addressed by Political Theology? Notes on a Conundrum“ an der Universität Wien. Anthony Godzieba ist Professor für Theologie und Religionswissenschaften an der Villanova Universität in Philadelphia (USA). Neben theologischer Grundlagenforschung und Phänomenologie liegen seine Interessen im Bereich der Körperlichkeit und der Beziehung zwischen Theologie und Ästhetik. In seinem Vortrag skizzierte er aktuelle Entwicklungen, in denen die Christliche Nachfolge und die Politische Theologie eingebettet liegen und verwies insbesondere auf die „Dystopie“, die durch ständige mediale Erreichbarkeit hervorgerufen wird. Vordergründig

dazu dienend, Menschen miteinander zu vernetzen, würde dieses Phänomen im Endeffekt aber zu verstärkter Isolation bzw. wachsender Gleichgültigkeit gegenüber dieser Isolation führen. Schließlich würde dies in einem „Kollaps der Zeit“, einer „De-Temporalisierung“ bzw. einem „now-ism“ münden und in weiterer Folge „soziale Beschleunigung“ (Hartmut Rosa) hervorrufen.

Eine Verknüpfung zwischen Zeit und Raum wurde im Vortrag schließlich anhand von Überlegungen von Walter Benjamin geschaffen und anhand der Darbietung von Musikern veranschaulicht, die stets aufs Neue hin durch Einflüsse von Zeit und Raum charakterisiert würden. Auf diese Weise näherte sich Godzieba der Verkörperung und Inkarnation von Partizipation, die eine wirkmächtige Rolle darstellen würde. Er unterstrich damit, wie „Verständnis“ zu einer „Interpretation“ und in weiterer Folge zu einer „Anwendung“ führt – eine Analogie, die Anthony Godzieba, unter Heraushebung der Rolle des Begehrens als Ursprung der Anwendung, auch auf den Glauben umlegt und zu der Überlegung kommt, dass „Zeit größer [sei] als Raum“.

Internationale Tagung Religiöse Erfahrung, säkulare Vernunft und Politik um 1900



Von 16. - 17. November 2017 fand unter der Leitung von Hans Schelkshorn und Herman Westerink im Sitzungssaal des Dekanats die interdisziplinäre und international besetzte Tagung „Religiöse Erfahrung, säkulare Vernunft und Politik um 1900“ statt, veranstaltet vom



Institut für Christliche Philosophie, der Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary Society“ und dem Titus Brandsma Institut der Universität Nijmegen.

Es referierten Baier Karl, Bocken Inigo, de Kesel Marc, Guanzini Isabella, Meiller Christopher, Popp Stephan, Riedenauer Markus, Schelkshorn Hans, Steunebrink Gerrit, Van der Zweerde Evert und Westerink Herman.

Eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung, die in der gleichnamigen Reihe der Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary Society“ erscheinen soll.

Podiumsdiskussion Die göttliche Ordnung? Religion und Strukturelle Gewalt gegen Frauen

Im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ organisier-



ten Astrid Mattes und Irene Klissenbauer - mit Unterstützung der Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary

Society - die Podiumsdiskussion „Die göttliche Ordnung? Religion und strukturelle Gewalt gegen Frauen“.

Ausgehend von einigen Filmausschnitten diskutieren am 27. November 2017 Dudu Kücükgöl, Sabine Grenz, Gerhard Marschütz und Martin Fischer über die Rolle von Religion bei struktureller Gewalt gegen Frauen.

Dabei betonten die ExpertInnen einstimmig, dass es eine der großen Herausforderungen heute sei, zu lernen mit Ambivalenz umzugehen. Obwohl es gerade in Fragen der strukturellen Gewalt gegen Frauen auch von Seiten der Religionen viel Nachholbedarf gibt, zeigt sich zunehmend auch das große Potential der Religionen, das es in Zusammenarbeit weiter zu entfalten gilt.

Exkursion Theologie - Architektur - Ästhetik

Sakralbau in Wien seit 1900

Am Samstag den 02. Dezember 2017 unternahm die engagierte Seminargruppe einen Ausflug, um die neuere sakrale Architektur Wiens nach verschiedenen Vorträgen und der Lektüre von Texten, die einen theoretischen Rahmen bilden sollten, auch ganz konkret zu erfahren. Die ausgewählten Kirchenbauten befanden sich im Westen Wiens und wiesen ganz unterschiedliche konzeptionelle Zugänge zur Architektur auf, die sich in entsprechend diversen Raumerlebnissen niederschlug.

Zunächst wurde die Pfarre Oberbaumgarten mit der Kirche zu den vier heiligen Evangelisten angesteuert, die der Architekt Georg Gsteu von 1960-65 entwarf und realisierte. Ein eindrucksvoller Innenraum kennzeichnet diese Kirche, die den Feiernden und Besuchern durch überkreuzte Lichtfensterstreifen eine transformierte Raumerfahrung ermöglicht und durch eine gelungene Juxtaposition von Parkett und Holzinterieur mit archaisch anmutenden Betonelementen besticht.



Bild: Werner Sohm; Heilig-Geist-Kirche

Die Kirche zum Heiligsten Geist in Ottakring, ein Werk von Jože Plečnik, überrascht insbesondere durch den

Übergang von beinahe schroffen, klassischen Formen, von Ferne zitierender Betonfassade mit auffälligem Glockenturm am Giebel zu einem vom Jugendstil geprägten hellen Innenraum. Besonders ins Auge fällt das monumentale Mosaik mit den sieben Gaben des Geistes, das ein herkömmliches Altarbild ersetzt und die unkonventionelle Krypta, die traditionelle Gestaltungs-

elemente in modernisierter, radikalierter Form anbietet, so etwa grottenartige Andachtskapellen und ein glühend rot beleuchtetes heiliges Grab. Dieses Bauwerk, das von 1911-1913 entstand, polarisiert seit seinen Anfängen und gab auch in der Seminargruppe Anlass zur Diskussion. Schließlich nahm die Gruppe bei beißender Kälte den Weg auf den Georgenberg in Mauer auf sich, um die Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit, ein bekanntes Werk des Bildhauers Fritz Wotruba in Zusammenarbeit mit dem Architekten Fritz Gerhard Mayr in Augenschein zu nehmen. Besonders die winterliche Abendstimmung ließ den gewagten Bau aus vertikal aufgeschichteten grauen Blöcken zwischen schwarzem Himmel und Schneedecke als krönenden Abschluss erscheinen. Der gerade von einer feiernden Gemeinde gebrauchte Innenraum zeichnet sich durch seine eindrucksvolle Schlichtheit und die ansprechende Mitgestaltung durch die Mitglieder der Kirchengemeinde aus, der auch ein Gemeinschaftsraum in der Krypta zur Verfügung steht. Innen- und Außenraum sind durch die unregelmäßige Architektur und zahlreiche klare Glasfenster verwoben, wie auch die Kirche an der Schwelle zwischen Stadt und ihrer Grenze steht. Nachdem wir ausführlich Auskunft über Geschichte und Gegenwart der Wotruba-Kirche von einem zufällig angetroffenen Experten erhalten hatten, trat die Gruppe wieder die Rückreise an, die schließlich bei einem gemütlichen Ausklang in einem Lokal am Maurer Hauptplatz ihr Ende fand.

Podiumsdiskussion Eine Wirtschaft, die Leben fördert: Wirtschafts- und unternehmensethische Reflexionen im Anschluss an Papst Franziskus.

Am Donnerstag, den 14.12.2017 fand an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien eine Podiumsdiskussion zu den Thesen des neu erschienen Buches „Eine Wirtschaft, die Leben fördert“ statt. Einleitend skizzierte der Dekan der Fakultät, Jean-Robert Tyran, das Verhältnis von Wirtschaft und Ethik.



Ingeborg Gabriel, Michaela Schaffhauser-Linzatti, Richard Sturm, Peter G. Kirchschräger (v.l.n.r.)

In der Debatte am Podium, das sich aus den Herausgebern des Bandes zusammensetzte und von Frau Schaffhauser-Linzatti moderiert wurde, wurde insbesondere über das

Verhältnis von Ethik und Wirtschaft eingehend diskutiert. Durch Rückfragen von Frau Schaffhauser-Linzatti konnten an manchen Stellen über den Band hinausgehend Themen und Zusammenhänge im Spannungsfeld von Wirtschaft und Ethik hergestellt werden (Stichwort: Robotik). Nach einer Runde mit Fragen aus dem Plenum wurde das Podium abgeschlossen und klang bei einem kleinen Empfang mit Brot und Wein aus.

6. Veranstaltungsankündigungen

Februar 2018

Wiener Forum interkulturellen Philosophierens

Von 23. - 24. Februar 2018 wird das zweite „Wiener Forum interkulturellen Philosophierens“ stattfinden, organisiert von der Wiener und der allgemeinen Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (WiGiP und GiP) und dem Institut für Wissenschaft und Kunst Wien (IWK).

Am ersten Tag steht das Thema Umweltethik im Zentrum der Diskussion; am zweiten Tag werden unterschiedliche Projekte und Thesen vorgestellt. Das Forum versteht sich auch als Begegnungsort zwischen den verschiedenen Generationen interkulturell orientierter PhilosophInnen.

Koordination: Hans Schelkshorn, Tony Pacyna, Mădălina Diaconu, Monika Kirloskar-Stienbach. Organisatorische Rückfragen und Anmeldung an johann.schelkshorn@univie.ac.at

März 2018

Annual Conference in Bologna European Academy of Religion

MitarbeiterInnen der Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary Society“ sowie des Fachbereichs Theologische Grundlagenforschung nehmen vom 05.-08. März 2018 an der jährlichen Tagung der European Academy of Religion teil und stellen dort aus theologischer, philosophischer und politischer Sicht die Frage nach der Krise der großen europäischen Erzählungen.

Internationale Konferenz

The Crisis of Representation II

Vom 26. bis 27. Juni 2017 fand die internationale Konferenz „The Crisis of Representation. Neoliberalism, Ethnonationalism, Religious Conservatism and the Crisis of Representation in Politics, Religion and Culture – an Interdisciplinary Conference“ statt. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem breiten Thema einer Krise der Repräsentation in unterschiedlichen Bereichen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Religion und Kultur wurde durch eine Zusammenarbeit der Forschungsplattform RaT mit dem US-amerikanischen Philosophen Carl Raschke von der Universität Denver ins Leben gerufen. Am 12. März 2018

findet in den Räumen der Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary Society“ nun eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema statt.

Gastvortrag

Konstantin Lindner Alltagsgeschichte im Religionsunterricht



Prof. Dr. Konstantin Lindner, Universität Bamberg, wird im Rahmen eines Erasmus-Lehraufenthaltes vom 12.-14. März 2018

am Institut für Praktische Theologie zu Gast sein. Er wird mit Studierenden im Rahmen einer Lernwerkstatt zur Kirchengeschichtsdidaktik die Frage nach „Alltagsgeschichte im Religionsunterricht“ erkunden. Im Forum Lebenswerte Schule ist ein abendlicher Austausch (13. März 2018) zum Thema Wertebildung im Religionsunterricht geplant. Konstantin Lindner ist Professor für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bamberg.

Gastvortrag

Ugo Perone Säkularisation

Ugo Perone wird am 14. März 2018 über die Säkularisation und die mit ihr implizierte Notwendigkeit, Philosophie, Kultur, Politik und Religion neu zu denken, sprechen.

Ort: Räume des Fachbereichs der Theologischen Grundlagenforschung (Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien)

Gastvortrag

Erwin Dirscherl Levinas

Erwin Dirscherl wird am 20. und 21. März 2018 seine neuesten Forschungsergebnisse im Bereich

einer theologischen Anthropologie und ihrer humanistischen Implikationen präsentieren.
Ort: Räume des Fachbereichs der Theologischen Grundlagenforschung (2. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien)

April 2018

Internationale Tagung Philosophische Schriftauslegung. Geschichte eines ungewöhnlichen Projekts

Vom 12.-14. April 2018 veranstaltet das Institut für Bibelwissenschaft (Altes Testament) eine internationale Tagung zum Thema „Philosophische Schriftauslegung. Geschichte eines ungewöhnlichen Projekts“. Die Tagung wird von Martina Roesner und Ludger Schwienhorst-Schönberger organisiert und steht in Zusammenhang mit dem von Frau Roesner geleiteten FWF-Projekt zu Meister Eckharts lateinischen Bibelkommentaren.

Gastvortrag

Martin Crowley / Ian James The Future of Hegel

25.-26. April 2018

Ort: Räume des Fachbereichs der Theologischen Grundlagenforschung (2. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien)

Mai 2018

Kongress Weakness of God mit John Caputo

Vom 15.-18. Mai 2018 veranstaltet die Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary Society“ gemeinsam mit Michael Staudigl und Branko Klun einen Kongress zum Thema „Weakness of God“ mit John Caputo (emeritierter Professor der Syracuse University, New York).

Ringvorlesung SS 2018 „Werte im Beruf“

jeweils dienstags 18.30-20.00 Uhr, Hörsaal 6, Hauptgebäude Tiefparterre

06.03.2018	Prof. Dr. Stephan Ernst (Würzburg)	Was sind Werte? Zusätzlich Seminar Mi 7.3.2018 15-20 Uhr
13.03.2018	DDDr. Karl Hunstorfer (Wien) Weitere Erfahrungen aus der Praxis: OA Dr. Veronika Mosich (Palliativmedizin)	Werte im ärztlichen Handeln
20.03.2018	Prof. Dr. Martin Lintner (Brixen)	Werte in der Landwirtschaft

10.04.2018	Prof. Dr. Michael Rosenberger (Linz) Weitere Erfahrungen aus der Praxis: Dr. Gerhard Rehor (Sachverständiger „Bank und Börse“, Wien)	Werte in der Finanzwirtschaft
17.04.2018	Dr. Alfons Maurer (Vorstand Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung, Sindelfingen)	Werte der Altenpflege
24.04.2018	Prof. Dr. Ulrich Körtner (Wien) Weitere Erfahrungen aus der Praxis: DGKS Anneliese Gottwald (Pflegedienstleitung Johanniter NÖ-Wien)	Werte in den Pflegeberufen
08.05.2018	Prof. Dr. Roman Globokar (Ljubljana) Weitere Erfahrungen aus der Praxis: Mag. Lothar Handrich (Polgargymnasium Wien)	Werte in der Schule
15.05.2018	Assoz. Prof. Dr. Regina Polak (Wien) Weitere Erfahrungen aus der Praxis: Dr. Matthias Strolz (NEOS)	Werte in der Politik
29.05.2018	ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Friesl (Wien)	Werte im Unternehmen
06.05.2018	Prof. Dr. Jochen Sautermeister (Bonn) Weitere Erfahrungen aus der Praxis: Prof. Dr. Christian Korunka (Psychotherapeut/ Universität Wien)	Werte in der Paarberatung

7. Personalia

Preisverleihungen

Stephanie Höllinger auf Platz zwei beim Publikumspreis der Salzburger Hochschulwochen



Stephanie Höllinger, Universitätsassistentin (Praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik, errang am 3. August 2017 beim Publikumspreis der Salzburger Hochschulwochen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den zweiten Platz. Als einzige Österreicherin unter den besten drei verfasste

sie einen Beitrag mit dem Thema „Öffentlichkeit als menschlicher Ausdruck. Ein Plädoyer gegen den Medienpessimismus“. Eine Fachjury hatte im Vorfeld aus den Einreichungen drei anonymisierte Vorträge ausgewählt. Im Rahmen öffentlicher Vorträge zu je 25 Minuten kürte das Publikum den Siegerbeitrag. Kriterien der Beurteilung waren fachwissenschaftliche Qualität, inhaltliche Originalität sowie die kommunikative Transferleistung der Beiträge.

<http://medienportal.univie.ac.at/uniview/uni-intern/detailansicht/artikel/preise-und-auszeichnungen-im-august-2017/>

Roland Atefie-Preis der ÖAW für Predrag Bukovec

Predrag Bukovec wurde für seine Dissertation „Der Einsetzungsbericht: Die Genese des Eucharistischen Hochgebets“ mit dem Roland-Atefie Preis der ÖAW ausgezeichnet.



Der Roland-Atefie-Preis wird für eine hervorragende Dissertation aus den Fachbereichen Philosophie, Theologie oder Indologie vergeben,

die an einer österreichischen Universität durchgeführt und maximal zwei Jahre vor dem Einreichtermin abgeschlossen wurde.

Predrag Bukovec zum Preis: Ich bin sehr dankbar für den Preis, da er meine Forschung über die Fachgrenzen hinaus würdigt. Die interdisziplinäre Ausrichtung ist mir immer ein besonderes Anliegen gewesen und macht die Signatur meiner Arbeit aus. Daher ist dieser Preis, den die Österreichische Akademie der Wissenschaften als so renommiertes Organ des akademischen Betriebs zuerkennt, für mich eine Bestätigung meines bisherigen Weges. Er bedeutet mir auch persönlich sehr viel.

Die Preisverleihung fand am 22. November 2017 in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt.

Außerfakultäre Ernennungen

Matthias Beck vom Institut für Systematische Theologie und Ethik / Fachbereich Theologie Ethik wurde neuerlich zum Mitglied der österreichischen Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt ernannt.

Ebenso wurde er wieder in die Päpstliche Akademie für das Leben / Pontificia Academia Pro Vita berufen. Diese wurde nach ihrer Auflösung im De-

zember 2016 mit einer grundsätzlichen Neuausrichtung im Juni 2017 wieder zusammengestellt und zählt etwa 150 Experten aus 37 Ländern aus den Disziplinen Medizin, Biologie, Psychologie, Soziologie, Ökologie, Jurisprudenz, Philosophie und Theologie.

Weiters verbleibt Matthias Beck in der Beratergruppe der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel (COMECE).

Andreas Bieringer, ehemaliger Assistent am Fach Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie wurde mit 1. Oktober 2017 zum Dozenten für Liturgiewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt/Main ernannt.

Wir gratulieren

Herr **Rudolf Kaisler** hat sein Doktoratstudium mit seiner Dissertation zum Thema „Die Erzählung des Gastes. Gottesrede am Ausgang von Europa. Eine theologische Auseinandersetzung mit dem philosophischen Entwurf einer „Sprache des Gastes“ von Hans-Dieter Bahr“ erfolgreich abgeschlossen.

Am 4. Juli 2017 hat sich **Martina Roesner** (Institut für Bibelwissenschaft, Altes Testament) an der Fakultät IV: Human- und Gesellschaftswissenschaften der Universität Oldenburg habilitiert und die Venia legendi im Fach Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Philosophie und Phänomenologie erworben.

Herr **Daniel Seper** hat sein Doktoratstudium mit seiner Dissertation zum Thema „Das Book of Divine Worship – Eine Untersuchung des liturgischen Buches für Katholiken anglikanischer Tradition“ mit Auszeichnung abgeschlossen.

Wir stellen vor

Peter Becker



Seit Mitte Oktober habe ich meine Arbeit als Universitätsassistent (praedoc) am Institut für Historische Theologie im Fach Theologie der Spiritualität begonnen. Mein Studium des Magister Theologiae an der Theologischen Fakultät Trier

und an der Pontificia Università Gregoriana (Rom) habe ich im Jahr 2014 mit einer Arbeit über die Glaubenstheologie John Henry Newmans abgeschlossen. Nach dem Pastorkurs meiner Heimatdiözese und Arbeitsaufenthalten in Paris, freue ich mich über die Rückkehr ins theologisch-wissenschaftliche Arbeiten und auf viele bereichernde Begegnungen.

Marlene Deibl



Marlene Deibl ist seit Oktober 2017 praedoc-Assistentin und organisatorisch bei RaT tätig. Sie hat in Wien und Tübingen Philosophie, Südasi-

enkunde und Katholische Theologie studiert und ihr Masterstudium in Philosophie mit einer Arbeit über den italienischen Philosophen Giorgio Agamben und dessen Lektüre der Pilatus-Figur abgeschlossen. Ihre Dissertation beschäftigt sich im Anschluss daran mit einer Verbindung von gegenwärtigen und mittelalterlichen Positionen zu Affektivität und Normbildungsverfahren in fundamentaltheologischer Hinsicht.

Katharina Funke-Kaiser



Seit 08. Jänner 2018 unterstütze ich das Team des StudienServiceCenter Katholische Theologie in der Schenkenstraße. Davor habe ich als Mitarbei-

terin des StudienServiceCenters und später als Studienassistentin an der Fakultät für Informatik gearbeitet. Im StudienServiceCenter werde ich neben den alltäglichen Anliegen auch für internationale Studierende eine Anlaufstelle sein, um ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ich selbst bin fachfremd und habe Internationale Entwicklung und Human Rights an der Universität Wien und am Postgraduate Center der Uni Wien studiert. Am 01. September 2017 kam mein Sohn Anton zur Welt, der mich gerade daran hindert meine zweite Masterarbeit fertig zu stellen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Daniel Kuran



Daniel Kuran, der die Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary Society“ seit Juni 2016 als Organisations-

assistent unterstützt hat, ist seit Oktober 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs der Theologischen Grundlagenforschung. Im Juni 2017 hat er sein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen, seine Arbeit trägt den Titel „Geschichte zwischen Mythos und Messianischem. Walter Benjamins Jetztzeit als humane Zeit“. Interdisziplinäre Fragestellungen, besonders an der Schnittstelle von Philosophie und Theologischer Grundlagenforschung, sind für ihn wichtige Themen.

Markus Riedenauer

Seit Juli 2017 ergänzt Markus Riedenauer als Universitätsassistent (postdoc) das Team des Instituts für Christliche Philosophie. Markus Riedenauer weist ein vielfältiges Spektrum an internationaler universitärer Erfahrung auf, darunter auch



im Bereich des wissenschaftlichen Projektmanagements. Zu seinen Schwerpunkten gehören unter anderem die Philosophie der Antike und des Mittelalters (mit Forschungsarbeiten u.a. zu Aristoteles und Nicolaus Cusanus), wobei seine Lehrtätigkeit auch weitere philosophische Disziplinen und Schwerpunkte umfassen wird.

Mansur Vatsaev



Seit Anfang Jänner bin ich für die IT-Angelegenheiten der Katholisch-Theologischen Fakultät zuständig.

Meine Ausbildung zum IT-Techniker habe ich 2013 abgeschlossen, nebenbei die Matura gemacht und nun studiere ich im zweiten Bildungsweg Rechtswissenschaften. Ursprünglich stamme ich aus Tschetschenien und bin nun seit 14 Jahren in Österreich. In meiner Freizeit habe ich mich vermehrt dem Flüchtlingsbereich gewidmet, habe hier neben meiner ehrenamtlichen Dolmetschtätigkeit einen Verein aufgebaut.

An der Fakultät bin ich 20 Stunden pro Woche für Sie da und in Kürze werden Sie alle mit mir Bekanntschaft machen, wenn Sie auf Office 2016 umsteigen dürfen bzw. müssen. Für alle Fragen und PC-Probleme finden Sie mich Montag, Mittwoch und Donnerstag in meinem Zimmer im ersten Obergeschoß.

Wir danken und wünschen alles Gute

Alexander Gaderer war von 01. November 2013 bis 31. Oktober 2017 als Universitätsassistent (praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik / Fachbereich Theologische Ethik tätig. Wir bedanken uns für sein großes Engagement in Forschung und Lehre sowie für die gute Zusammenarbeit.

Daniela Grössinger war von WS 2015 bis Ende SS 2017 als Projektmitarbeiterin am Institut für Systematische Theologie und Ethik / Fachbereich Theologische Ethik im Rahmen des Projekts „Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik“ tätig. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

8. Fakultätstermine

21.02.2018	Workshop für StudienanfängerInnen (10:00-12:00 Uhr, PC-Raum 1, Schenkenstraße)
05.-06.03.2018	Vorträge im Rahmen des Berufungsverfahrens für die Professur Kirchenrecht und Religionsrecht
12.03.2018	Rektorstag
13.03.2018	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
13.03.2018	Präsentation der theol. Dissertationsprojekte (15:00-19:00 Uhr, Sitzungssaal)
20.03.2018	Zielvereinbarungsgespräche mit dem Rektorat (09:00-11:00 Uhr, Dekanat)
20.03.2018	Fakultätskonferenz (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
27.03.2018	Studienkonferenz SPL 1 (15:00-16:45 Uhr, Sitzungssaal)
10.04.2018	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
17.04.2018	Treffen mit Regenten, Zentrumsleitern, Ausbildungsleitern (16:00 Uhr Sitzungssaal)
18.04.2018	Akademische Feier (10:00 Uhr, Kleiner Festsaal)
23.-25.4.2018	Interne Zielvereinbarungsgespräche mit den Instituten (Sitzungssaal)
26.04.2018	Akademische Feier (10:00 Uhr, Kleiner Festsaal)
08.05.2018	Treffen mit dem Scientific Advisory Board (ETF+KTF; Sitzungssaal)
08.05.2018	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)

- 15.05.2018 Präsentation der theol. Dissertationsprojekte (15:00-19:00 Uhr, Sitzungssaal)
- 29.05.2018 Fakultätskonferenz (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
- 12.06.2018 Präsentation der theol. Dissertationsprojekte (15:00-19:00 Uhr, Sitzungssaal)
- 19.06.2018 Semesterabschlussgottesdienst mit Kard. Schönborn (16:00 Uhr, Schottenkirche)

Das Leitungsteam bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen der Institute, des SSC, des Dekanats und der Fachbereichsbibliothek sowie bei allen WissenschaftlerInnen für ihr Engagement und wünscht allen Leserinnen und Lesern einen guten Start ins Sommersemester 2018.

Sigrid Müller
Dekanin

Jan-Heiner Tück
Vizedekan

Hans Gerald Hödl
Vizedekan, Studienprogrammleiter

Johann Pock
Vizedekan

Rupert Klieber
Doktoratsstudienprogrammleiter

Martin Stowasser
Vizestudienprogrammleiter